

Kommunikation: sich selbst einschätzen: *Das liegt mir (nicht).*

Wörter: Persönliche Stärken

Grammatik: Adjektivdeklinaton im Komparativ und Superlativ: *ein wichtiger Schritt – ein wichtigerer Schritt – der wichtigste Schritt* | Wortbildung: Adjektive aus Nomen + *-lich*: *freundlich*

Lektion 3

Das ist genau mein Ding!

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 1.04	<p>a Die TN sehen die Fotos von den drei Personen an und lesen die Berufsbezeichnungen. Sammeln Sie zur Verständnissicherung kurz im Plenum: <i>Was macht jemand als Buchhalterin, in einer Versicherung, als Krankenpfleger?</i> Verweisen Sie dann auf die Aufgabenstellung und fragen Sie die TN: <i>Was glauben Sie: Wie gefällt den Personen ihre Arbeit?</i> Die TN antworten kurz per Blitzlicht (Methoden). Dann hören sie die Aussagen der drei Personen und ergänzen die Smileys. Besprechen Sie die Lösung im Plenum.</p>
	CD 1.04	<p>b Die TN lesen die sechs Sätze und klären ggf. unbekannte Wörter im Plenum. Dann hören sie die Aussagen der drei Personen noch einmal und kreuzen die zutreffenden Sätze an. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p>
2		<p>a Gehen Sie auf die Bedeutung des Ausdrucks <i>Das ist genau mein Ding!</i> ein, indem Sie auf den Hinweis auf gesprochene Sprache verweisen. Sichern Sie dann im Plenum das Verständnis der vier Sätze und bitten Sie die TN, sich der Reihe nach einzeln zu äußern: <i>Welche Aussage passt zu ihnen und warum?</i> Das Beispiel in der Sprechblase dient ihnen dabei als Vorbild.</p> <p>Tipp: Je nachdem, wie ausführlich Sie das Thema an dieser Stelle behandeln und als Sprech Anlass nutzen wollen, können Sie die Aktivität auch mithilfe der Ballmethode (Methoden) auflockern oder durch ein Kugellager (Methoden) ausdehnen.</p>
3		<p>a Gehen Sie die Adjektive im Bildlexikon zunächst im Plenum durch, klären Sie die Bedeutung und üben Sie mit den TN die Aussprache. Dann bilden die TN Paare, wählen vier Adjektive und umschreiben sie wie im Beispiel auf dem Zettel. Gehen Sie dabei herum und korrigieren Sie ggf. bei Fehlern, die das Verständnis behindern.</p>
	Wortschatzkarten	<p>b Nun tauschen die TN ihre Zettel mit einem anderen Paar. Zu viert lesen die TN wie im Beispiel abwechselnd die Beschreibungen vor und raten das Adjektiv. Verweisen Sie anschließend auf den Grammatikkasten und zeigen Sie, dass aus vielen Nomen Adjektive gebildet werden können, indem man das Suffix <i>-lich</i> anhängt. Geben Sie einige weitere Nomen vor und bitten Sie die TN, die entsprechenden Adjektive zu bilden, z. B. <i>Herz > herzlich, Glück > glücklich, Mensch > menschlich, Gesundheit > gesundheitlich</i>. Machen Sie ggf. auch bewusst, dass in manchen Fällen ein Umlaut erforderlich ist, z. B. bei <i>Angst > ängstlich, Tag > täglich, Natur > natürlich</i>. Wichtig ist dabei für die TN vor allem zu erkennen, dass sie umgekehrt unbekannte Adjektive erschließen können, indem sie sie in ihre Komponenten aufspalten.</p>

		<p>Extra: Zur Wiederholung am nächsten Kurstag können Sie die Wortschatzkarten für ein Memo-Spiel einsetzen. Alternativ können die TN die iZu nutzen, um sich selbst abzufragen, indem sie die Bildkärtchen umdrehen und auf der Rückseite das entsprechende Wort lesen.</p> <p>Zusätzlich: Geben Sie ca. fünf unterschiedliche Berufe vor (neben den drei Berufen aus 1a z. B. <i>Politiker/in, Astronaut/in, Entertainer/in, Detektiv/in, Verkäufer/in, Sekretär/in, Lehrer/in, Personalchef/in</i>) und bitten Sie die TN, in GA zu entscheiden: <i>Welche Stärken sind in diesem Beruf am wichtigsten?</i> Die TN sprechen miteinander, begründen ihre Wahl und einigen sich jeweils auf drei Eigenschaften aus dem Bildlexikon. Geben Sie ein paar geeignete Redemittel vor, z. B.: <i>Ich finde, ein/e ... muss/sollte vor allem ... sein. / Am wichtigsten ist, dass sie/er ... ist. / Meiner Meinung nach muss ein/e ... nicht unbedingt ... sein. / Ich finde es viel wichtiger, dass sie/er ... ist. / Ich denke, als ... muss man (nicht) unbedingt ... sein.</i> Setzen Sie ein angemessenes Zeitlimit, z. B. 15 Minuten. Anschließend bilden die TN Wirbelgruppen (Methoden), stellen ihre Ergebnisse vor und vergleichen sie untereinander. Die Aufgabe dient zur Anwendung und Festigung des Wortschatzes und bereitet zugleich durch die Wiederholung der undeklinierten Formen von Komparativ und Superlativ auf das Grammatikthema in 5 vor. AB 1</p>
4		<p>a Die TN bilden Paare und teilen untereinander die Texte auf: Eine Person liest die Website der Job-Coachin Jahra (Text 1) und ergänzt die Sätze in A mit den passenden Wörtern. Die andere Person liest die Zuschrift von Chen Lu (Text 2) und notiert Stichworte zu den Fragen in B. Anschließend fasst jede/r die Ergebnisse für die Partnerin / den Partner zusammen. Diese Aufgabe zur intralingualen Mediation fördert die Fähigkeit des Übertragens von Informationen von einer Textsorte in eine andere (schriftlich > mündlich).</p> <p>Binnendifferenzierung: Ungeübte TN können die Texte zunächst in PA lesen (also je zwei TN für Text 1 und zwei TN für Text 2), in einem zweiten Schritt werden die Partner/innen gewechselt und es findet der Austausch zwischen A und B statt. Wenn sich die Paare jeweils aus unterschiedlich starken Lernenden zusammensetzen, ist es empfehlenswert, der fortgeschritteneren Person Text A zuzuteilen, da hier beim Lesen mehr abstrahiert werden muss und die Lösung zugleich inhaltlich und grammatisch korrekt sein muss.</p>
		<p>b Die TN tauschen sich nun über ihre eigene Meinung zum Job-Coaching aus, indem sie zunächst das Dialogbeispiel in den Sprechblasen lesen und dann darüber sprechen. Wenn sie selbst oder eine ihnen bekannte Person bereits Erfahrungen mit einem Job-Coaching gemacht haben, können sie an dieser Stelle auch darüber berichten. Gestalten Sie die Sprechaktivität mit einem Bewegungselement und wechselnden Gesprächspartnern, indem Sie eine der bekannten Methoden für das flüssige Sprechen anwenden, z. B. Sprechmühle (Methoden) oder Speed-Dating (Methoden).</p> <p>Alternativ: Greifen Sie die im Unterrichtsplan zu MOMENTE A2.2, Magazin zu Modul 4 beschriebene Sprechaktivität wieder auf. Bereiten Sie aus den Fragen (s. unten) Karten vor (jeweils eine Frage pro Karte). Die TN arbeiten in GA zusammen. Jede Gruppe erhält einen Satz Karten und legt diese verdeckt als Stapel auf den Tisch. Eine Person zieht die oberste Karte und liest sie vor. Gemeinsam sprechen alle kurz über die Frage, dann wird die nächste Karte gezogen usw. Setzen Sie ein Zeitlimit von ca. zehn Minuten und unterstützen Sie die TN während des Sprechens ggf. mit passendem Wortschatz. Mögliche Fragen für die Karten wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was finden Sie bei der Jobsuche schwierig? - Welche Ressourcen (Internet, Bekannte, ...) nutzen Sie bei der Jobsuche? - Wie wichtig ist es für Sie, eine gute Work-Life-Balance zu haben?

		<ul style="list-style-type: none"> - Haben Sie schon einmal mit einem Job-Coach zusammengearbeitet? - Erzählen Sie von Ihrer Erfahrung. - Beschreiben Sie: Was macht ein Job-Coach? - Wie sollte ein Job-Coach sein? - Was meinen Sie: Kann ein Job-Coach wirklich helfen? AB 2
5	Erklär-Clip (G)	<p>a Mit der Partnerin / dem Partner aus 4b lesen die TN jetzt noch einmal selektiv Text 1 und ergänzen die Tabelle mit den fehlenden Adjektiven. Dabei achten sie genau darauf, die Endungen richtig zu übertragen. Die Lösungskontrolle erfolgt im Plenum. Machen Sie den TN bewusst: Die bekannten Adjektivendungen werden einfach an den Komparativ (-er) angehängt. Analog entfällt beim Superlativ -en, stattdessen wird die jeweilige Adjektivendung angehängt. Aus <i>wichtig / wichtiger / (am) wichtigst(en)</i> wird im Nominativ also der <i>wichtige / der wichtigere / der wichtigste Schritt</i> bzw. <i>ein wichtiger / ein wichtigerer Schritt</i>. (Erinnern Sie daran, dass der Superlativ nur mit dem bestimmten Artikel gebraucht wird.) Entsprechend verhält es sich mit den anderen Genus- und Kasusformen.</p> <p>Tipp: Ziehen Sie das Arbeitsbuch heran, um die Adjektivdeklinaton nach bestimmten und unbestimmten Artikeln (vgl. MOMENTE A2.2, L14 und L15) sowie die Steigerung der Adjektive (vgl. MOMENTE A1.2, L22) zu wiederholen und dann schrittweise die Regeln für die Adjektivdeklinaton im Komparativ und Superlativ zu entdecken und anzuwenden.</p> <p>Extra: Zur Bewusstmachung der Strukturen können die TN den Erklär-Clip zur Grammatik sehen und sie im Folgenden anhand der iZu, bei der sie jeweils die richtige Adjektivendung im Komparativ bzw. Superlativ wählen müssen, üben.</p>
		<p>b Die TN wenden die Regeln aus a an, indem sie mit den Wortpaaren Sätze wie im Beispiel in den Sprechblasen bilden. Lassen Sie die Aufgabe in Dreiergruppen durchführen, da so die drei Formen (Positiv, Komparativ, Superlativ) mit ihren identischen Endungen verkörperlicht werden und sich besser einprägen. Dabei sollte bei jedem Vergleich eine andere Person beginnen, damit jede/r mit allen Formen üben kann.</p> <p>Binnendifferenzierung: In ungeübteren Gruppen können Sie zuvor die Adjektive im Plenum durchgehen und die Steigerungsformen (ohne Bezugsnomen) bilden lassen.</p>
		<p>c Wiederholung: In dieser Aufgabe wird die Adjektivdeklinaton nach dem bestimmten und unbestimmten Artikel wiederholt. Es bietet sich daher an, sie bereits vor der Erarbeitung der Tabelle in 5a einzusetzen. Die TN bilden Vierergruppen und schlagen die Aktionsseite auf. Sie lesen die Wörter in den Wortwolken, klären – auch mithilfe der Illustrationen – ggf. unbekanntes Wortschatz untereinander und erkennen die verschiedenen Wortgruppen: Adjektive, Verben, Nomen, Zeitangaben. Dann lesen sie das Gedicht auf der nächsten Seite „Das ist unser Ding!“. Nach demselben Muster schreiben sie nun gemeinsam ein eigenes Gedicht, indem sie die Wörter aus den Wortwolken (oder auch eigene Wörter) verwenden und dabei so viele Adjektive wie möglich einsetzen. Als „Spickzettel“ für die Adjektivdeklinaton dienen ihnen die Tabellen unter dem Gedichtbeispiel.</p> <p>Tipp: Nutzen Sie im Lauf des Kurses verschiedene Methoden zur Gruppenbildung. Manchmal bietet es sich an, dass Sie im Sinne der Binnendifferenzierung selbst entscheiden, wie sich die Gruppen zusammensetzen sollen (z. B. können Sie entweder homogene schnellere /</p>

		<p>weniger schnelle Gruppen bilden, die dann je nach Bedarf Zusatzaufgaben bzw. besondere Unterstützung erhalten, oder absichtlich heterogene Gruppen, wenn Peer Teaching eine wichtige Rolle spielen soll). Wenn Sie die Gruppeneinteilung dem Zufall überlassen wollen, können Sie z. B. Bilder zerschneiden und die TN die Teile aus einem Umschlag ziehen lassen. Die Gruppen finden sich, indem die TN die Bilder „puzzeln“. Eine andere Möglichkeit besteht in der Nutzung eines Zufallsgenerators, den Sie mithilfe einer entsprechenden Suche leicht im Internet finden können. Für Vierergruppen eignet sich auch ein entsprechend der Anzahl der TN vorbereitetes Kartendeck, aus dem jede/r verdeckt eine Karte zieht: Es finden sich dann z. B. die vier Asse, die vier Könige etc. jeweils in einer Gruppe zusammen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Setzen Sie ein Zeitlimit, z. B. 20 Minuten, und akzeptieren Sie dann ggf. auch kürzere Gedichte. Sie können stattdessen aber auch mindestens acht Zeilen wie im Beispiel einfordern und die Arbeitszeit flexibel gestalten. Gruppen, die schnell fertig sind, können dann wie in <i>Schon fertig?</i> beschrieben auch noch ein „Gegengedicht“ zum Thema <i>Das ist gar nicht mein Ding!</i> verfassen.</p> <p>Anschließend tauschen immer zwei Gruppen ihre Gedichte und lesen das erhaltene Gedicht vor. Jede/r notiert daraus eine Zeile, die ihr/ihm besonders gut gefallen hat (eventuell ist es dafür erforderlich, dass das Gedicht mehrere Male vorgelesen wird). Zum Schluss vergleichen die TN die aufgeschriebenen Sätze und begründen ihre Wahl.</p> <p>Zusätzlich: Es kann sehr lustig sein, wenn die TN aus ihrem Gedicht eine „Mad Libs®“-Übung machen. Dazu schreiben sie ihr Gedicht auf ein neues Blatt und lassen dabei Lücken anstelle aller Adjektive. Die Lücken werden durchnummeriert. Die TN falten das Blatt zusammen und notieren außen nur die Anzahl der Lücken, z. B. 15. Dann geben sie das Blatt einer anderen Gruppe. Die TN dieser Gruppe machen nun eine Liste von 1-15 und schreiben willkürlich 15 Adjektive auf. Erst dann falten sie das Blatt auf und ergänzen die Lücken mit den notierten Adjektiven <u>exakt</u> der Nummerierung entsprechend, unabhängig davon, ob das Wort vom Sinn her passt oder nicht. Die Adjektive müssen allerdings richtig dekliniert werden! Zum Schluss lesen sie das Gedicht vor – und haben hoffentlich etwas zu lachen, wenn sich lustige Sätze ergeben: <i>an deutschen Sommerabenden mit salzigen Freunden ein blaues Eis essen ...</i> Für die TN kann es eine sehr erleichternde Erfahrung sein, wenn sie feststellen, dass man beim Deutschlernen nicht alles bierernst nehmen muss und dass man sich die ansonsten oft als starr empfundenen Regeln auch zu eigen machen kann, indem man sie bewusst durchbricht. AB 3-7</p>
6		<p>a Erklären Sie, dass Chen Lu, die in 4a Hilfe bei der Job-Coachingin Jahra gesucht hat, nun das Coaching gemacht und einen Kommentar darüber geschrieben hat. Bitten Sie die TN, den Text zuerst nur zu überfliegen und die Smileys anzusehen. Fragen Sie im Plenum: <i>Hat Chen Lu das Coaching gefallen?</i> Die TN antworten im Plenum mit <i>ja</i> (Daumen nach oben) oder <i>nein</i> (Daumen nach unten). Dann lesen sie in EA den Kommentar im Detail und tauschen sich anschließend in PA aus: <i>Warum hat ihr das Coaching gefallen?</i> Ihre Lösung belegen die TN jeweils durch passende Textstellen und klären dabei gemeinsam auch ggf. noch unklare Wörter oder Ausdrücke.</p>
		<p>b Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Sie betrachten zunächst die Illustration und lesen den Einleitungstext zu Jahras Checkliste <i>Meine Superkräfte</i>. Bitten Sie eine/n TN, im Plenum kurz zusammenzufassen, an wen sich der Fragebogen wendet und was das Ziel ist (<i>Leute, die nicht wissen, was sie tun</i></p>

		<p>sollen bzw. die sich beruflich (neu) orientieren wollen; herausfinden, was man besonders mag und gut kann bzw. wo die eigenen Stärken liegen). Dann lesen die TN die Checkliste und kreuzen in EA jeweils die Antwort an, die am besten zu ihnen passt. Es gibt kein Richtig oder Falsch! Fragen zu unbekanntem Wortschatz werden nach Möglichkeit mit den Nachbar/innen am Tisch geklärt. In einem zweiten Schritt analysieren die TN dann ihre eigenen Aussagen, indem sie aus den Fähigkeiten, bei denen sie den lächelnden Smiley angekreuzt haben, die drei auswählen und auf einem separaten Blatt notieren, die bei ihnen am stärksten ausgeprägt bzw. für sie persönlich am wichtigsten sind.</p> <p>Binnendifferenzierung: Schnelle TN können die Checkliste wie in <i>Schon fertig?</i> beschrieben um weitere Stärken ergänzen. Dabei hilft ggf. ein Wörterbuch.</p>
		<p>c In Dreiergruppen präsentieren sich die TN gegenseitig ihre drei wichtigsten Stärken. Erklären Sie, dass die Partner/innen darauf reagieren und nachfragen sollen, sodass sich ein möglichst natürliches Gespräch ergibt. Lassen Sie dazu vorher als Beispiel die Dialoge in der Aufgabe im Plenum vorlesen und gehen Sie auch den Kommunikationskasten mit den Redemitteln zum Thema <i>sich selbst einschätzen</i> durch.</p> <p>Tipp: Die Redemittel lassen sich auf spielerische Art erarbeiten, indem Sie die einzelnen Sätze separat auf Papierstreifen schreiben, diese an strategisch geschickten Stellen zerschneiden und die TN sie in GA wieder zusammenpuzzeln lassen. Dabei sollte es immer nur eine mögliche Lösung geben. Ziel ist, den TN die konkreten Strukturen bewusst zu machen, damit sie sie nicht untereinander mischen bzw. verwechseln. Trennen Sie etwa wie folgt:</p> <p>Ich interessiere mich (total / überhaupt nicht) für ... Ich kann (richtig) gut ... Ich kenne mich (auch / nicht) gut aus mit ... Ich vergesse die Zeit, wenn ...</p> <p>Tipp: Um ihre Gespräche zu dokumentieren, können die TN während der GA ein Dreieck der Gemeinsamkeiten (Methoden) erstellen. Dazu zeichnen sie ein großes Dreieck in die Mitte eines A4-Blatts und schreiben ihre Namen jeweils an die drei Ecken des Dreiecks. „Superkräfte“ und Interessen (oder auch deren Fehlen), die nur von zwei der drei Personen geteilt werden, werden nun jeweils entlang der Seite, die die beiden entsprechenden Namen verbindet, notiert. Fähigkeiten und Interessen, die alle drei TN miteinander verbinden, werden in die Mitte des Dreiecks geschrieben. Wenn nur eine einzige Person eine bestimmte „Superkraft“ hat, wird diese an die entsprechende Ecke neben den Namen geschrieben. Zum Schluss können die Gruppen ihre Dreiecke im Kursraum aufhängen und einen Galeriegang (Methoden) machen, um Interessantes über die anderen im Kurs zu erfahren.</p> <p>Zusätzlich: Vielleicht haben Ihre TN Lust, im Anschluss an die Gruppenarbeitsphase eine kleine Statistik im Plenum zu erstellen: <i>Welche Stärken sind in unserem Kurs am häufigsten vertreten?</i> Das Ergebnis können sie in einem Diagramm zusammenfassen und als gemeinsames Poster gestalten, das dann im Kursraum aufgehängt wird. Sich immer wieder die eigenen Fähigkeiten ins Bewusstsein zu rufen, kann eine motivierende und das Selbstvertrauen stärkende Erfahrung sein.</p> <p>AB 8-10 (Ü10 Mediation) In Ausspracheübung 8 werden die Phoneme [ə] und [ɐ] für die Adjektivendungen -e und -er durch Hören und Nachsprechen differenziert und geübt. Den TN sollte dabei bewusst werden, dass beide Endungen</p>

		<p>vokalisch klingen, wenn auch mit einer unterschiedlichen Färbung, die durch die Lippenstellung erreicht wird (siehe Illustration). Das -r am Wortende wird nicht als Konsonant gesprochen! Führen Sie die Übung im Unterricht durch, lassen Sie die TN intensiv üben und korrigieren Sie sie. Kommen Sie ruhig auch in den Folgestunden immer wieder einmal auf das Phänomen zurück, da eine gute Aussprache dieser – äußerst häufig auftretenden – Endungen erheblich dazu beitragen kann, dass die TN „deutsch“ klingen.</p> <p>Bei Übung 10 handelt es sich um eine Aufgabe zur intralingualen Mediation. Die TN lesen und ergänzen einen Fragebogen zur Berufsberatung und schicken dann eine Sprachnachricht, in der sie einer Partnerin / einem Partner davon berichten.</p>
--	--	---